

# N.A.B.U.

## *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires*

1991

N°2 (Juin)



NOTES BRÈVES



- *t'ḅ* im Arabischen und Neusüdarabischen : « sich plagen, sich abmühen ; müde sein » u.ä.<sup>4</sup>  
 – *t'ḅ* im Hebräischen und Aramäischen : « abscheulich sein »<sup>5</sup>.

Unter Berücksichtigung der für das Akkadische erschlossenen Wortbedeutung scheint die Verbindung des Verbums *tēb/pum* mit der im Hebräischen und Aramäischen belegten Wurzel nahezuliegen : es wäre demnach als *tēbum* anzusetzen. Die hebräische und aramäische, fast nur in den abgeleiteten Stämmen belegte Verbalwurzel dürfte jedoch von *rw'bh* (< *rw'bi*) denominiert sein<sup>6</sup>, sodaß sie schwerlich zur Erklärung eines akkadischen Verbs im Grundstamm herangezogen werden kann ; auch ist ein entsprechendes Nomen im Akkadischen, soweit ich sehe, nicht bezeugt. Eine Lösung kann ich nicht anbieten<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Die Bearbeitung der in YOS X enthaltenen Leberschaukompendien ist Gegenstand meiner gegenwärtig am Altorientalischen Seminar der FU Berlin unter der Betreuung von Prof. J. Renger entstehenden Magisterarbeit.

<sup>2</sup> Zum anatomischen Befund vgl. R. Leiderer *Anatomie der Schafleber im babylonischen Leberorakel* (München 1990) 68 unten.

<sup>3</sup> Ähnlich äußerten sich auch J. Bottéro in *La voix de l'opposition* (Bruxelles o.J.) 127, K. Hecker in *TUAT* IV/1 (Gütersloh 1986) 75 und zuletzt U. Jeyes *Old Babylonian extispicy. Omen texts in the British Museum* (Leiden 1989) 29 oben.

<sup>4</sup> Vgl. H. Wehr *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart* (5 Aufl. Wiesbaden 1985) 140 und T.M. Johnstone *Mehri lexicon and English-Mehri word list* (London 1987) 399.

<sup>5</sup> L. Koehler / W. Baumgartner *Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament* Band IV (3. Aufl. Leiden 1990) 1568. Es sei noch darauf hingewiesen, daß E. Klein *A comprehensive etymological dictionary of the Hebrew language for readers of English* (London 1987) 710 das Qal transitiv als « verabscheuen » übersetzt. Das Verbum erscheint des weiteren noch im Jüdisch-Palästinensisch-Aramäischen, vgl. M. Sokoloff *A dictionary of Jewish Palestinian Aramaic of the Byzantine period* (Ramat-Gan 1990) 578.

<sup>6</sup> L. Koehler / W. Baumgartner o.c. erklären die hebräische Verbalwurzel *t'ḅ* mit J. Barth *Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen* (2. Aufl. Leipzig 1894) 305 mit Anm. 1 u.a. als von *rw'bh* denominiertes Verbum, welches zur – im Hebräischen nicht belegten – Verbalwurzel \**y'b*, einer Nebenform zu *'yb*, gehöre.

<sup>7</sup> Die in *Zeitschrift für Althebraistik* 2/2 (1989) 230 zitierte Dissertation von W. Pickett *The meaning and function of « Tḅ / TO'EVAH » in the Hebrew Bible* (Diss. Hebrew Union College – Jewish Institute of Religion, Ohio 1985) war mir leider nicht zugänglich.

Thomas RICHTER (07-05-91)  
 Willmannsdamm 6  
 1000 BERLIN 62, ALLEMAGNE

47) Zur Lesung der Bewässerungseinrichtung NAG-kud = káb-kud – NAG-kud, ein aus Texten des 3. Jahrtausends, v.a. Ur III-zeitlichen Urkunden aus Lagaš und Umma, bekannter Teil des sumerischen Bewässerungssystems, wurde von P. Steinkeller, *BSA* 4 (1988) 74 ff. eingehend besprochen und als « Wasserverteiler » gedeutet (zur Lesung von TAR als kud vgl. P. Steinkeller, a.O. 78.89<sup>22</sup>). H. Waetzold, *BSA* 5 (1990) 4-7, bringt Argumente bei, die traditionelle Deutung als « Flutbecken, Wasserrückhaltebecken, Reservoir » beizubehalten. P. Steinkeller schlägt in *NABU* 1991/4 für den ebenfalls NAG.KUD geschriebenen Holzbehälter, der in dieser Schreibung aus sargonischen Texten aus Nippur bekannt ist, die Lesung káb-kud vor, schließt aber jeden Bezug zur gleichnamigen Bewässerungseinrichtung aus.

Daß auch diese káb-kud zu lesen sei, belegen m.E. zwei jüngst publizierte Ur III-Urkunden aus Umma :  
*PTST* 477 : 4 káb<sup>ab</sup>-kud

*ARRIM* 8 (1990) 56 Nr. 11 : 3 : u<sub>4</sub>-2-šè káb<sup>ab</sup>-kud saḫar' si-ga « für zwei Tage am Wasserbecken Erde aufgeschüttet ».<sup>1</sup>

Damit entfällt die etymologische Assoziation mit naḡ = šaqū, « tränken, bewässern » (vgl. P. Steinkeller, *BSA* 4 78), wie auch ein aus zwei verbalen Basen, \*naḡ+kud, zusammengesetztes sumerisches Wort ungewöhnlich wäre. Eine Analyse als /ga-b-kud/, « ich will abtrennen », analog zu manchen Geräte- oder Berufsamen, erscheint aufgrund der Schreibung mit káb (NAG) unwahrscheinlich. Man könnte aber vielleicht an dieselbe nominale Basis wie im zusammengesetzten Verbum káb/kab...dūga, etwa « zumessen, zuteilen (?) », denken (vgl. W. W. Hallo, *JCS* 31 163<sup>36</sup>, M. Civil, *MSL* SS 1 S. 39).

Dennoch wird es sich nicht um dasselbe Wort wie den Behälter *kabkuru* handeln : dagegen spricht die einheitliche Schreibung der Bewässerungseinrichtung als NAG-kud im Gegensatz zu den unterschiedlichen Schreibungen des Behälters. So erscheint im präargonischen Lagaš die Bewässerungseinrichtung als káb-kud (Belege bei P. Steinkeller, *BSA* 4 89<sup>23</sup>), der Behälter als šīš<sup>37</sup>káb-ku (ders., *NABU* 1991/4). Sonst könnte man mit P. Steinkeller, *NABU* 1991/4, an ein Lehnwort aus einer dritten Sprache denken.